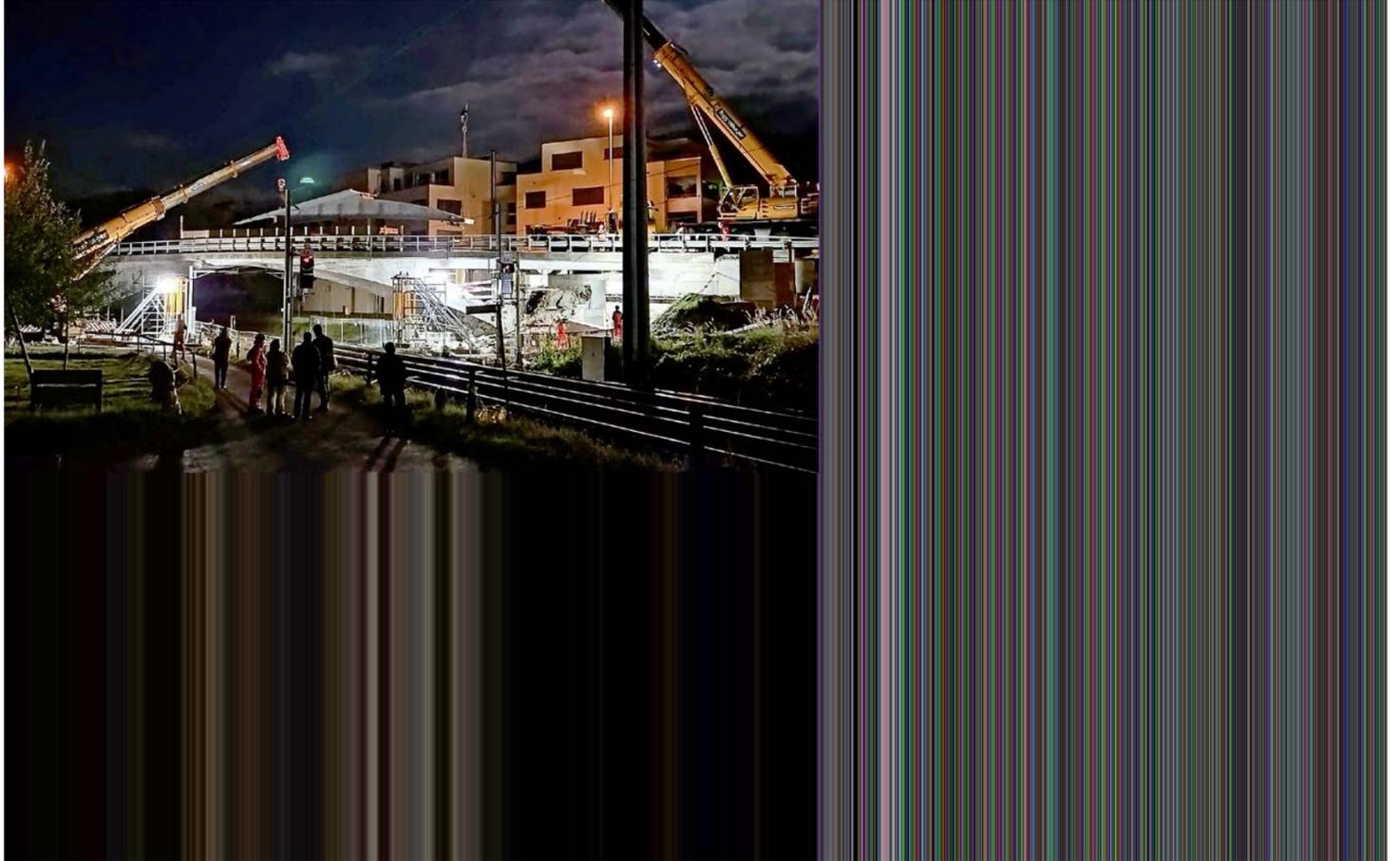


FÜNFSPALTER SPITZMARKE

Fünfspaltiger Titel über eine Zeile

Dies ist das Lead.

Ca 1200 Zeichen



Legende.

Foto: zVg

NACH 20 JAHREN: PLANUNGEN AM HIRSCHLENSEE WERDEN KONKRET

Neuer Anlauf für die Badi

Dieses Mal soll es klappen: Nach vier Jahren der Vorbereitung liegt der Nutzungsplan für den Hirschensee öffentlich auf.

Die Badi am Hirschensee soll kommen. Nach einer vierjährigen Vorbereitung durch die eigens gegründete Kommission «Zukunft Hirschensee» liegt nun die neue Nutzungsplanung öffentlich auf. In einem ersten Schritt muss eine Umzonung stattfinden, die aus der Landwirtschaftszone eine Intensivholungszone macht. Wird der Teilzonenplanänderung zugestimmt, kann das Vorhaben in Angriff genommen werden.

Lange Vorgeschichte

Die Idee, am kleinen Baggersee an der Hirschlen eine Badi einzurichten, geht auf das Jahr 2004 zurück. Waren zunächst langwierige Abklärungen nötig, um sicherzustellen, dass ein Badebetrieb keinen Einfluss auf das Grund-

wasser hat, scheiterten weitere Planungen 2013 an der veränderten Rechtslage im Bund oder 2017 daran, dass Gemeinde und Grundeigentümer sich nicht einigen konnten. 2020 schliesslich nahm der Gemeinderat einen weiteren Anlauf und setzte die Planungskommission «Zukunft Hirschensee» ein. Gemeinsam erarbeiteten sie ein neues Nutzungs- und Erschliessungskonzept.

Für intensive Nutzung entwickeln

Damit dieses Mal eine Einigung gelingt, wurde der Planungssperimeter so gewählt, dass möglichst wenig Grundeigentümer betroffen sind. Die Kistler Genossame stellt einen Teil der benötigten Fläche zur Verfügung. Die restliche Fläche soll der SBB abgekauft werden. Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, soll das Areal in Nutzungsbereiche unterteilt werden. Das «wertvolle Landschaftsbild und die Tier- und Pflanzenwelt» sollen «so we-

nig wie möglich» beeinträchtigt werden. Daher sollen die «intensiven» Nutzungen wie Gastronomie, Spiel, Sport sowie die Erschliessung «möglichst an einem Standort konzentriert und (...) angeordnet werden», heisst es im Erläuterungsbericht. Intensiv wird es: Geplant sind ein Bistro/Kiosk mit bis zu 50 Plätzen, sanitäre Anlagen, ein Grillplatz, ein Kinderspielplatz, ein multifunktionales Beachvolleyballfeld, welches im Winter als Eisfeld dienen kann, sowie Erschliessungsanlagen (Strasse, Zufahrt, Langsamverkehrswege, Parkieren für Velos und Autos). Ob der «idyllische See» dadurch ein solcher bleibt, wird sich zeigen. Doch letztlich geht es auch darum, dass «wildes Parkieren sowie die unkontrollierte Nutzung durch Besucher Handlungsbedarf» erforderten. Die Unterlagen können bis zum 2. September in der Gemeindekanzlei oder unter www.reichenburg.ch eingesehen werden.



Idyllisches Fleckchen: Der Hirschensee soll entwickelt werden und eine Badi erhalten.

Foto: Rafael Muñoz

100 JAHRE KIRCHENSPIRENGUNG INNERTHAL

Würdige und schöne Messe

Der Gedenk Anlass in Innerthal machte aus anderen Gründen Schlagzeilen. Es war gleichwohl ein würdiges Ereignis.

Der Pfarrer der Kirche Wägital, Guido Hangartner, hat seit Tagen Bauchschmerzen. Zum 100. Jubiläum der Kirchenspiengung von Innerthal fand vom 9. bis 11. August 2024 ein Gedenk Anlass statt, der an die Opfer erinnern sollte, welche die Bevölkerung damals leisten musste. Nebst einer Messe am Freitag direkt am Seeufer sollte zu den Höhepunkten gehören, dass in der neuen Kirche am Sonntag der Weihbischof Marian Eleganti der Heiligen Messe vorstand. In Anwesenheit von alt Bundesrat Ueli Maurer, welcher in einer Rede dem Anlass eine nationale Note geben sollte.

Boje weg, Ehrengast bleibt fern

Aus bisher ungeklärten Gründen blieb der Ehrengast der Veranstaltung am Sonntag fern. Ueli Maurer habe lediglich eine unverständliche Nachricht auf der Combox hinterlassen, sagt Hangartner. Auf Rückrufversuche habe er nicht reagiert. Kein Wunder macht sich der Pfarrer seitdem grosse Sorgen. «Die Leute sind sehr enttäuscht. Ich kann mir aber nicht vor-

stellen, dass er uns einfach veräppeln wollte. Deswegen gehen wir davon aus, dass wir uns Sorgen machen müssen und es ihm gesundheitlich nicht gut geht.» Zu allem Überfluss verschwand die Markierungsboje, die am ehemaligen Standort der Kirche auf dem See schwamm. Auch das Verschwinden der Boje sei unerklärlich, exakt am Jahrestag. Ein Souvenirjäger?

Anlass hat begeistert

Anderthalb Jahre Arbeit steckten in dem Event, sagt Pfarrer Hangartner, der mit seiner Sekretärin Erika Mächler-Schuler ein kleines Team bildete. Auch deshalb sei das Fernbleiben von Ueli Maurer enttäuschend gewesen. Der Rückblick fällt dennoch positiv aus. Die Messe am Seeufer sei «würdig und schön gewesen», berichtet er, die rund 70 anwesenden Personen begeistert gewesen. Der Fischereipächter habe eine neue Boje platziert. Auch am Sonntag waren rund 150 Menschen in die neue Kirche geströmt. «Die Leute waren positiv angetan und begeistert. Einziger Wermutstropfen ...» Es bleibt zu hoffen, dass nichts Schlimmes geschehen ist und sich alles bald klärt. Damit auch die Bauchschmerzen verschwinden.

Rafael Muñoz



Messe am Seeufer war ein würdiger und schöner Anlass.

Foto: Kirche Wägital